

Projektablauf

1. Akquise von lokalen Kooperationspartnern

Soweit möglich sollen die beteiligten Schulen bei Grundstücksbesitzern für ihr Projekt werben oder können bestehende Angebote in Anspruch nehmen.

Gemeinschaftsprojekte mehrerer Schulen an einem Standort, insbesondere bei größeren Flächen, sind möglich. Mit Unterstützung der Stiftung Zukunft Wald werden die Kooperationen zwischen Schulen und Grundstücksbesitzern forciert.

Optimale Aufforstungsflächen für einen neuen Schulwald sind fußläufig oder mit dem Fahrrad von der Schule erreichbar und ca. 1 ha groß.

2. Vertragsgestaltung zwischen den Kooperationspartnern

Der Flächeneigentümer*in schließt mit der/den Schulen und der Stiftung Zukunft Wald eine Kooperationsvertrag über die kommenden 30 Jahre.

3. Aufforstungsphase

- Vorbereitende Arbeiten und Voruntersuchung des Geländes mit Vermessung und Bodenuntersuchung
- Auswahl der Baumarten in Hinblick auf Standort und Biodiversität oder Ausweisung von Referenzflächen mit Sukzession
- Organisation/Beschaffung von Pflanzenmaterial
- Eventuell nötige Flächenvorbereitung z.B. Mähen/Grubbern/Abzug des Grasnarbe stark vergraster Flächen
- Pflanzung im Rahmen von Aktionstagen mit Presse- und Medienvertretern
- Planung, Vorbereitung und Durchführung eventuell nötiger Schutzmaßnahmen (Zaun, Einzelschutz)

4. Dokumentation und Berichterstattung zu den Aufforstungsprojekten

- Präsentation der Ergebnisse durch Referate oder Ausstellungen
- Erstellen von Informationstafeln an den Aufforstungsflächen
- Bericht in digitalen Medien (schuleigene Website, Facebook, Instagram, Youtube)
- Pressemitteilungen durch die Schüler (Schülerzeitung, lokale Presse)
- Erfahrungsbericht in lokalen Radiosendern

5. Anschließende Pflege-, Aktions- und Beobachtungsphase

- Kulturpflege mit Zaunkontrolle
- Bestandespflege bei sich schließendem Waldbestand mit Regulieren der Baumartenmischung und Förderung seltener oder einzelner Baumarten
- (Holz-)Nutzung im Rahmen der Waldpflege und Anlage von Wegen je nach Flächengröße oder alternative unbeeinflusste Entwicklung mit Vergleich der beiden Varianten
- Weiterführende Beobachtung und Untersuchung der Flächen, z.B. Beobachtung des Wachstumsverlaufs, Vegetationsentwicklung, Ursachenforschung bei fehlendem Wachstum und Erhebung von Klimadaten
- Aktionstage und Unterricht im "Grünen Klassenzimmer" mit Themen zum Ökosystem Wald, Waldfunktionen, gesellschaftliche Bedeutung des Waldes, Naturkunst, Literatur, Werken, Waldtheater, Ein Wald voller Wörter, usw. .

6. Laufende Dokumentation und Berichterstattung

- Medieneinsatz entsprechend der Berichterstattung nach Pflanz- bzw. Aktionstag
- Erstellen eines Langzeitberichtes durch die Schulen ("Vorher - Nachher- Prinzip")

7. Zusätzliche und weiterführende Maßnahmen

- Erstellen eines eigenen ökologischen "Footprints" und Überlegungen zu persönlichen Energieeinsparungsmöglichkeiten im Alltag
- Anlage von Biotopen und Installationen als kleinere Jahrgangsjahreprojekte (Beispiele: Insektenhotel, Baumpfad, Nistkästen)
- Gestaltung eines "Schulwald-Songtextes"